

Inhaltsverzeichnis

1. Teil

Völkerrechtsfreundlichkeit im Konflikt mit sonstigen Verfassungswerten	17
A. Internationale Kooperation und Völkerrechtsfreundlichkeit	17
B. Völkerrechtsfreundlichkeit im Konfliktfall	24
C. Der Kadi-Fall	26
I. Ausgangslage	26
II. Beispiel einer Kollision von Verfassungswerten	28
1. Kollision von Verfassungswerten im nationalen Recht	29
2. Besonderheiten auf Unionsrechtsebene: Die Unionsrechtsordnung als eine nach eigenen Grundsätzen auszulegende Rechtsordnung	30
3. Grundrechte und Völkerrechtsfreundlichkeit als europäische Verfas- sungswerte	32
a) Werte im europäischen Verfassungsrecht	32
b) Grundrechte	33
c) Forschungsbedarf bezüglich der Völkerrechtsfreundlichkeit	33
D. Erhoffter Erkenntnisgewinn und Gang der Untersuchung	33

2. Teil

Die Konzepte der internationalen Offenheit und Völkerrechtsfreundlichkeit einer Rechtsordnung	37
A. Begriffsklärung	37
I. Internationale Offenheit	37
II. Völkerrechtsfreundlichkeit	39
III. Anwendungsbereiche dieser Begriffe	42
B. Ausgangspunkt: Internationale Offenheit und Völkerrechtsfreundlichkeit der deutschen Rechtsordnung	43
I. Internationale Offenheit und Völkerrechtsfreundlichkeit der deutschen Ver- fassung	45
1. Art. 24 GG	46
2. Art. 25 GG	48

3. Art. 26 GG	52
4. Art. 1 Abs. 1 und 2 GG	55
II. Herkunft der Kategorien internationale Offenheit und Völkerrechtsfreundlichkeit	56
1. Entwicklung der Kategorie der internationalen Offenheit	56
2. Entwicklung der Kategorie der Völkerrechtsfreundlichkeit	58
C. Die internationale Offenheit einer Rechtsordnung	61
I. Die internationale Offenheit als Oberbegriff	61
II. Die drei Aspekte der internationalen Offenheit	62
1. Der rezeptive Aspekt: Völkerrechtsfreundlichkeit	63
2. Der aktive Aspekt: Internationale Zusammenarbeit	63
a) Allgemein	63
b) Betonung des aktiven Aspektes im Konzept des kooperativen Verfassungsstaates	67
aa) Merkmale des kooperativen Verfassungsstaates	68
bb) Kooperationsoffene Anknüpfungspunkte im Verfassungstext	68
3. Der menschenbezogene Aspekt: Orientierung am Menschenwohl	69
a) Allgemein	69
b) Bestandteile des menschenbezogenen Aspektes	70
aa) Menschenrechtsfreundlichkeit	71
bb) Weitergehende Bedeutung des menschenbezogenen Aspektes	72
cc) Handhabung des menschenbezogenen Aspektes im Rahmen einer Untersuchung	74
D. Die Völkerrechtsfreundlichkeit einer Rechtsordnung	76
I. Größtmögliche Wirksamkeit völkerrechtlicher Normen in der nationalen Rechtsordnung	76
1. Richtige Ermittlung des Inhalts völkerrechtlicher Normen	77
a) Problematik der Inhaltsbestimmung des Völkerrechts	77
b) Auslegung von Normen völkerrechtlichen Ursprungs nach völkerrechtlichen Regeln	77
c) Befolgung der Rechtsprechung internationaler Gerichte, quasi-gerichtlicher Entscheidungen und der Stellungnahmen internationaler Auslegungsinstanzen	78
2. Unmittelbare Anwendung völkerrechtlicher Normen durch nationale Gerichte und Behörden	84
a) Begrifflichkeiten	84
b) Unmittelbare Anwendung völkerrechtlicher Normen durch innerstaatliche Rechtsanwender	85
c) Prozessuale Durchsetzungsmöglichkeiten völkerrechtlicher Rechte und Pflichten als Indiz für die Völkerrechtsfreundlichkeit?	88

3. Vermeidung von Konflikten zwischen völkerrechtlichen Normen und nationalen Normen	89
a) Formell: Zuweisung eines hohen innerstaatlichen Ranges	90
b) Materiell: Parallelisierung von nationalem Recht und Völkerrecht durch Rezeption völkerrechtlicher Standards	94
4. Ausführlicher, an völkerrechtlichen Standards orientierter Grundrechtskatalog	95
5. Möglichst völkerrechtskonforme Konfliktlösung	98
a) Anwendung völkerrechtlicher Lösungsmöglichkeiten	98
b) Völkerrechtskonforme Auslegung des nationalen Rechts	101
aa) Anwendung der völkerrechtskonformen Auslegung	102
bb) Abgrenzung zur völkerrechtsfreundlichen Auslegung	102
6. Keine völkerrechtsunfreundlichen Elemente	104
a) Bezug zur Völkerrechtsfreundlichkeit einer Rechtsordnung	104
b) Begriffsabgrenzung	105
aa) Völkerrechtsskepsis	105
bb) Völkerrechtsunfreundlichkeit	105
II. „Natürliche“ bzw. „erarbeitete“ Völkerrechtsfreundlichkeit einer Rechtsordnung	110
1. Verhältnis zwischen Völkerrecht und nationalem Recht	111
a) Der (gemäßigte) Monismus	112
b) Der (gemäßigte) Dualismus	114
2. Überführung des Völkerrechts in den innerstaatlichen Raum	116
a) Notwendigkeit der Überführung völkerrechtlicher Normen in den innerstaatlichen Bereich	116
b) Transformation, Adoption und Vollzug	117
3. Völkerrechtsfreundlichkeit des monistischen und des dualistischen Systems	119
a) Die „natürliche“ Völkerrechtsfreundlichkeit des monistischen Systems	119
aa) Vorrang des Völkerrechts	120
bb) Adoption völkerrechtlicher Normen	120
b) Die „erarbeitete“ Völkerrechtsfreundlichkeit des dualistischen Systems	121
aa) Übergesetzesrang des Völkerrechts oder Verzicht auf die <i>lex posterior</i> -Interpretationsmaxime	121
bb) Innerstaatliche Anwendung des Völkerrechts durch einen Vollzugsbefehl	122
III. Fazit	122

3. Teil

Die internationale Offenheit und Völkerrechtsfreundlichkeit der Unionsrechtsordnung	126
A. Die Unionsrechtsordnung als ausgewählte Rechtsordnung	126
I. Notwendige Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes	126
II. Begründung der Auswahl	128
III. Der außerrechtliche Kontext	130
1. Erforderlichkeit der Kontexteinordnung	130
2. Selbst- und Fremdwahrnehmung der Europäischen Union	131
a) Europa und die EU	131
b) Die Europäische Sicherheitsstrategie	135
c) Außereuropäische Wahrnehmung der EU als „bessere Macht“?	136
B. Die internationale Offenheit der Unionsrechtsordnung	138
I. Inhaltliche Maßstäbe der internationalen Offenheit	139
1. Allgemeine Verfassungswerte und Ziele der Union	139
a) Werte der Union, Art. 2 EUV (neu)	139
b) Ziele der Union, Art. 3 EUV (ex-Art. 2 EUV)	141
2. Spezielle Ziele und Grundsätze des auswärtigen Handelns der Union, Art. 21 EUV (ex-Art. 11 EUV)	143
II. Anhaltspunkte für die verschiedenen Aspekte der internationalen Offenheit im Überblick	146
1. Der menschenbezogene Aspekt der internationalen Offenheit	146
2. Der rezeptive Aspekt der internationalen Offenheit	149
3. Der aktive Aspekt der internationalen Offenheit	151
III. Ergebnis	154
C. Die Völkerrechtsfreundlichkeit der Unionsrechtsordnung	155
I. Anwendung des Kriterienkataloges	155
1. Auslegungskompetenz des EuGH in diesem Bereich	155
2. Auslegung des Völkerrechts nach völkerrechtlichen Regeln	157
3. Befolgung der Rechtsprechung internationaler (Schieds-)Gerichte	162
4. Unmittelbare Anwendung völkerrechtlicher Normen	166
a) Unmittelbare Anwendung im Allgemeinen	166
b) Unmittelbare Anwendbarkeit des GATT/WTO-Rechts	168
5. Zuweisung eines hohen Ranges	171
a) Völkerrechtliche Verträge	171
b) Völkergewohnheitsrecht	172
c) Wertung	174
6. Ausführlicher, an völkerrechtlichen Standards orientierter Grund- und Menschenrechtskatalog	175

7. Möglichst völkerrechtskonforme Konfliktlösung	177
a) Anwendung völkerrechtlicher Lösungsmöglichkeiten	177
b) Völkerrechtskonforme Auslegung	178
8. Keine völkerrechtsunfreundlichen Elemente	180
a) Die WTO-/GATT-Rechtsprechung als völkerrechtsunfreundliches Element?	180
b) Die Kadi-Rechtsprechung als völkerrechtsunfreundliches Element? ..	183
aa) Die <i>Kadi I</i> -Entscheidung des EuG	184
bb) Die Schlussanträge des Generalanwalts	186
cc) Die völkerrechtsskeptische <i>Kadi I</i> -Entscheidung des EuGH	187
dd) Die weitere Entwicklung: <i>Kadi II</i>	192
c) Beurteilung der EuGH-Rechtsprechung	195
9. Systemische Einordnung	195
II. Erforderlichkeit eines zusätzlichen Kriteriums: Die Problematik der „Altverträge“	199
1. Art. 351 AEUV als Ausdruck der völkerrechtskonformen Integration ..	200
a) Unberührtheitsklausel	203
b) Anpassungsverpflichtung der Mitgliedstaaten	204
c) Völkerrechtsfreundlichkeit von Art. 351 AEUV	206
2. Umgang mit besonders wichtigen Verträgen der Mitgliedstaaten	211
a) Die Europäische Menschenrechtskonvention	211
b) Die Charta der Vereinten Nationen	213
c) Der Nordatlantikvertrag	215
III. Ergebnis der Untersuchung: „Natürliche“ oder „erarbeitete“ Völkerrechtsfreundlichkeit?	216
IV. Tauglichkeit der entwickelten Kriterien	218

4. Teil

Entwicklungschancen der Konzepte der internationalen Offenheit und Völkerrechtsfreundlichkeit 220

A. Zukünftige Erweiterung des Konzepts der internationalen Offenheit?	220
I. Einbeziehung eines demokratischen Elementes?	221
II. Einbeziehung eines biozentrischen Elementes?	224
III. Fazit	230
B. Anerkennung der Völkerrechtsfreundlichkeit von Rechtsordnungen auf nationaler/supranationaler Ebene	231
I. Mögliche rechtliche Erfassung der Völkerrechtsfreundlichkeit einer Rechtsordnung	231
1. Deskriptiver Begriff	232

2. Auslegungshilfe der nationalen Normen	233
3. Verfassungsrechtliches Leitbild	235
4. Verfassungsprinzip	236
II. Entwicklung einer Theorie des Verfassungsprinzips der Völkerrechtsfreundlichkeit	237
1. Das Wesen von Rechtsprinzipien	237
a) Struktur von Rechtsprinzipien	238
b) Bedeutung von Rechtsprinzipien für die Rechtsordnung	239
2. Herleitung eines Verfassungsprinzips der Völkerrechtsfreundlichkeit ...	240
a) Ausgangspunkt: Grundsätzliche Existenzmöglichkeit dieses Prinzips .	240
b) Ableitbarkeit von Verfassungsprinzipien	241
aa) Verfassungsgewohnheitsrechtliche Verankerung	241
bb) Induktive Ableitung von Prinzipien aus dem positiven Recht im Gegensatz zur antipositivistischen Ableitung von Prinzipien „aus der Rechtsidee“	243
c) Induktive Gewinnung eines Verfassungsprinzips der Völkerrechtsfreundlichkeit	244
d) Ableitbarkeit aus dem Rechtsstaatsprinzip?	245
3. Inhalt eines Prinzips der Völkerrechtsfreundlichkeit	248
4. Wirkweise eines Prinzips der Völkerrechtsfreundlichkeit	252
a) Außerrechtliche Wirkungen	252
b) Rechtliche Wirkungen	252
aa) Einschränkung Wirkung	254
bb) Erweiternde Wirkung	256
cc) Abschließende Überlegungen	258
III. Vorteile einer Anerkennung der Völkerrechtsfreundlichkeit als Verfassungsprinzip und konkrete Handhabung	258
C. Vorläufiges Fazit: Eine Welt und das Recht im Umbruch	260

5. Teil

Zusammenfassung/Summary	266
A. Zusammenfassung	266
B. Summary	269
Literaturverzeichnis	272
Personen- und Sachverzeichnis	297